

PROLETARIER ALLER LÄNDER, VEREINIGT EUCH !

Rote Fahne

ORGAN DER MARXISTEN-LENINISTEN ÖSTERREICHS (MLÖ)

Nr. 68

15. Dezember 1966

Einzelpreis S 3,-



Restloser Bruch mit den Revisionisten !



★

Aus dem

**Bericht des
Genossen
Enver Hodscha**

auf dem V. Parteitag
der PdAA

★

Stählerne Einheit der MARXISTEN-LENINISTEN !

Wegen ihrer außerordentlichen, programmatischen Bedeutung veröffentlichen wir den Schlußteil der Rede des Ersten Sekretärs der Partei der Arbeit Albaniens, des Genossen Enver Hodscha, auf dem 5. Parteitag der PdA (1.-8. November 1966) in seinem vollen Wortlaut. Der Haupttitel und die Hervorhebungen stammen von uns.

DIE REDAKTION

DER KAMPF DER PARTEI DER ARBEIT ALBANIENS GEGEN DEN MODERNEN REVISIONISMUS ZUR VERTEIDIGUNG DER REINHEIT

DES MARXISMUS - LENINISMUS

Während der Periode, die zwischen diesem Parteitag und dem 4. Parteitag liegt, hat unsere Partei einen entschlossenen und prinzipiellen Kampf für die Verteidigung der Reinheit des Marxismus-Leninismus geführt, einen Kampf Zahn um Zahn gegen die Chruschtschow-Revisionisten, die Titoisten und ihre Nachbeter.

Die Partei der Arbeit Albaniens (PdA) betrachtet die Verteidigung der Lehren des Marxismus-Leninismus gegenüber jeder Links- oder Rechtsabweichung in den Reihen der Partei oder in der internationalen kommunistischen Bewegung, sowie die prinzipienfeste Kritik an jeder marxistisch-leninistischen Partei, welche die marxistischen Prinzipien oder die Gesetze der proletarischen Revolution verletzt oder entstellt, als eine Aufgabe und ein Recht jeder marxistisch-leninistischen Partei. Dies geht aus dem prinzipiellen Inhalt und dem internationalen Charakter der marxistisch-leninistischen Lehre hervor, aus den gemeinsamen Interessen und Zielen aller Abteilungen der Arbeiterklasse, aus der proletarischen Parteilichkeit und der Verantwortung einer jeden Partei für die Geschicke der internationalen kommunistischen Bewegung.

Desgleichen sind der richtige Begriff und die Entfaltung des Marxismus-Leninismus, seine praktische Durchführung in den verschiedenen Ländern, nicht und können es auch nicht sein - das Monopol einer Partei oder einiger einzelner Menschen, sondern sind Recht und Aufgabe jeder Partei, jedes Kommunisten und jeder revolutionären Gruppe und zugleich aller zusammen. Ein jeder soll und muß seinen Beitrag zu dieser großen prinzipiellen Angelegenheit leisten.

Der Marxismus-Leninismus kennt keine großen und keine kleinen Parteien, keine Mutter- und keine Tochterpartei, keine führende und keine

geführte Partei. Alle wirklich marxistisch-leninistischen Parteien sind gleichberechtigte, voneinander unabhängige Parteien, miteinander bis zur letzten Konsequenz solidarisch in der großen Sache der Revolution; sie leisten einander gegenseitig Hilfe und Beistand, beraten sich miteinander und arbeiten zusammen, koordinieren ihre Gedanken und Aktionen zur Erreichung ihres gemeinsamen Zieles, wobei sie sich stets und überall vom revolutionären Marxismus-Leninismus begeistern und leiten lassen.

Die PdA hat stets an diesen Prinzipien und an diesem soliden revolutionären Geist festgehalten und

hat seit ihrer Gründung dementsprechend gehandelt. Diesen richtigen Weg entschieden verfolgend, drückt die PdA auf ihrem Parteitag, ohne irgendwem die eigene Meinung aufdrängen zu wollen, offen ihre eigenen Ansichten über die großen Probleme aus, die heute die internationale kommunistische Bewegung beunruhigen. Und es ist das Recht und die Pflicht eines jeden, uns offen zu kritisieren, falls wir in irgendeinem Falle im Unrecht sein sollten, oder wenn er mit uns nicht einverstanden ist. Wir werden jede richtige und grundsätzliche Kritik begrüßen.

1.

DER MODERNE REVISIONISMUS - PRODUKT UND VERBÜNDETER DER BOURGEOISIE UND DES IMPERIALISMUS

Die PdA bezeichnet den offenen und pausenlosen Kampf gegen den modernen Revisionismus, dessen Zentrum die sowjetische revisionistische Führerclique ist, als eine Hauptaufgabe für alle Marxisten-Leninisten, weil der moderne Revisionismus den Hauptfeind in der internationalen kommunistischen Bewegung darstellt. Er ist das "trojanische Pferd" des Weltimperialismus und des Weltkapitalismus, er ist die imperialistische "zweite Front" gegen den Sozialismus und Kommunismus. Sein strategisches Ziel ist es, die Herrschaft des Kapitalismus dort, wo dieser noch an der Macht ist, zu verewigen, und ihn dort, wo er bereits gestürzt worden ist, wiederherzustellen.

Der heutige Chruschtschow-Revisionismus ist der Nachfolger und direkte Fortsetzer des Revisionismus von Bernstein und Kautsky, von Trotzky und Bucharin, von Browder und Tito, gegen den zu ihrer Zeit Marx, Engels, Lenin und Stalin, die Kommu-

nistische Internationale und das Informbüro der kommunistischen und Arbeiterparteien einen heftigen und prinzipiellen Kampf geführt haben. Die heutigen Revisionisten folgen Schritt für Schritt den Fußtapfen der Sozialdemokratie, die ein Lakai der Bourgeoisie ist, eine Waffe zur Konsolidierung der kapitalistischen Ordnung, zur Unterdrückung der Revolution und zur Unterminierung des Sozialismus. Der Revisionismus und die Sozialdemokratie sind zwei Erscheinungsformen einundderselben bürgerlichen Ideologie; die eine in der kommunistischen Bewegung und die andere in der Arbeiterbewegung. Es sind die gemeinsame ideologische Grundlage und die gemeinsamen politischen Ziele, welche den Revisionismus und die Sozialdemokratie einander näherbringen, sie vereinigen und in einen einzigen antimarxistischen, antisozialistischen und konterrevolutionären Strom zusammenfließen lassen.

Die Geschichte der Entstehung, Entwicklung und des Triumphes des Marxismus-Leninismus ist die Geschichte des pausenlosen Kampfes gegen alle seine ideologischen und politischen Gegner, gegen die Verräter und Spalter, gegen die Opportunisten und Revisionisten aller Schattierungen. Die internationale kommunistische Bewegung lebt und entfaltet sich in der in gegnerische Klassen und Systeme gespaltenen Gesellschaft, zwischen denen ein heftiger Klassenkampf stattfindet. Dieser Kampf findet seinen Ausdruck auch in den Reihen der kommunistischen Parteien und in der internationalen kommunistischen Bewegung in der Form des Kampfes zwischen dem Marxismus-Leninismus und den verschiedenen opportunistischen und revisionistischen Strömungen. Das dialektische Gesetz der Entwicklung durch den Kampf der Gegensätze wirkt - als ein universales Gesetz - auch in den kommunistischen Parteien und in der kommunistischen Bewegung. Der Opportunismus und der Revisionismus waren und bleiben stets die ideologischen und politischen Quellen der Spaltung der kommunistischen Parteien und der kommunistischen Bewegung im allgemeinen. Im Kampf zwischen dem Marxismus-Leninismus auf der einen Seite, und dem Opportunismus und Revisionismus auf der anderen Seite war der Sieg stets auf der Seite des Marxismus-Leninismus. Nach jedem Kampf gegen den Opportunismus und den Revisionismus erntete die kommunistische Bewegung große historische Siege und der Marxismus-Leninismus entwickelte sich und wurde auf eine höhere Stufe gehoben.

Eben im Ergebnis des Kampfes des großen Lenin an der Spitze der Bolschewiki gegen den Opportunismus der verräterischen Zweiten Internationale konnte der welt-historische Sieg der großen sozialistischen Oktoberrevolution in Rußland gesichert werden, welche die größte Wendung in der Geschichte der Menschheit bezeichnete, die Epoche des Übergangs vom Kapitalismus zum Kommunismus erschloß, den Triumph des Marxismus-Leninismus über den Opportunismus, über den Revisionismus und über die Sozialdemokratie ermöglichte und zur Gründung der Dritten, der kommunistischen Internationale, führte, welche die kommunistische Weltbewegung auf ein höheres Ni-

veau erhob. Dank des Kampfes des Fortsetzers von Lenins Werk, J. W. Stalins, an der Spitze der KPdSU, und des Kampfes der Komintern, wurden die Trotzlisten, die Bucharinisten, die bürgerlichen Nationalisten und alle anderen Opportunisten zerschlagen, was die Konsolidierung der Diktatur des Proletariats und den Sieg des Sozialismus in der Sowjetunion sicherte und die weltweite revolutionäre und Befreiungsbewegung vorwärtsbrachte. Dieser Kampf trug direkt zur Schaffung und Stählung der kommunistischen und Arbeiterparteien bei, bestätigte die Grundprinzipien des Aufbaus der marxistisch-leninistischen Parteien, konsolidierte die revolutionäre Einheit der kommunistischen Bewegung gegenüber der bürgerlichen Ideologie und ihren verschiedenen Spielarten, rüstete die Parteien mit einer großen Erfahrung aus, um den Marxismus-Leninismus richtig, den nationalen und internationalen Bedingungen entsprechend, zu begreifen und anzuwenden.

Die Ergebnisse dieser Arbeit und dieses Kampfes in der KPdSU, in der Komintern und in den einzelnen kommunistischen Parteien zeigten sich insbesondere im Kampf gegen den Faschismus sowie nach dem Zweiten Weltkrieg, der mit dem großartigen Sieg der Sowjetunion, mit dem Übergang vieler Länder Europas und Asiens zum Sozialismus, mit dem Aufschwung der nationalen Befreiungsbewegungen, dem Anwachsen der Rolle und der Autorität der kommunistischen Parteien der Welt und mit zahlreichen politischen und ökonomischen Siegen der internationalen Arbeiterklasse endete. Obwohl der Krieg große Verluste

an Menschen und Material verursachte, ging die Sowjetunion aus ihm stärker denn je hervor. Ihre Wirtschaft wurde sehr rasch wiederaufgebaut. Große Erfolge erzielten auch die anderen sozialistischen Länder. Dadurch stieg das ökonomische und politische Potential des Sozialismus in der ganzen Welt, wuchs seine Verteidigungskraft, wuchs die Anziehungskraft der Ideen des Sozialismus und der Einfluß der marxistisch-leninistischen Parteien. Auf soliden Grundlagen wurde die marxistisch-leninistische Einheit der kommunistischen und Arbeiterparteien und die internationale Solidarität der Kommunisten und Völker weiterentwickelt, die Zusammenarbeit und der gegenseitige Beistand zwischen den sozialistischen Bruderländern wurde in immer neuen marxistisch-leninistischen Formen ausgebaut und gefestigt, das Lager des Sozialismus geschaffen und konsolidiert, welches zum Schild der Völker gegen den Imperialismus, zum Bollwerk der revolutionären und nationalen Befreiungskämpfe, zu einer großen Schule der Revolutionäre und der Völker der ganzen Welt für ihre Befreiung vom Joch der imperialistischen Unterdrücker und der anderen Verklaver wurde.

Die Revolution war im Ansteigen, befand sich in ständigem Vormarsch. Der Imperialismus ging seinem Tode entgegen, verfaulte, befand sich in der eisernen Umklammerung und im Feuerkreis der Völker der ganzen Welt. Um aus dieser Lage herauszukommen und um ihre konterrevolutionäre und aggressive Globalstrategie zu realisieren, haben die amerikanischen Imperiali-



BLICK AUF DAS PRÄSIDIUM DES 5. PARTEITAGS DER PARTEI DER ARBEIT ALBANIENS

sten, die Häuptlinge des Weltimperialismus, ihr ganzes wirtschaftliches, politisches, militärisches und ideologisches Potential in Bewegung gesetzt.

Eben in diesen für den Imperialismus so schwierigen Augenblicken kamen ihnen die modernen Revisionisten, mit den titolistischen und sowjetischen Revisionisten an der Spitze, zu Hilfe. Sie übernahmen die Aufgabe, der tiefen Krise, in die der Weltimperialismus durch den revolutionären Elan der Werktätigen, durch die politisch-ideologische und ökonomisch-militärische Kraft des sozialistischen Lagers und durch den nationalen Befreiungskampf der Völker zu geraten drohte, entgegenzuwirken und die Imperialisten vor der Krise und der Niederlage zu bewahren. Hierin liegt der große Verrat der Revisionisten und ihre historische Verantwortung gegenüber den Völkern.

Ideologisch und moralisch am gleichen Strang mit den USA- und den anderen Imperialisten ziehend, erschrecken die modernen Revisionisten, trotz des großen Militärpotentials der von ihnen beherrschten Länder, vor den Kriegsdrohungen des amerikanischen Imperialismus und vor der atomaren Erpressung und kapitulierten vor ihm. Sie kamen dem Weltimperialismus wie gehorsame Lakaien und raffinierte Agenten mit einer durchaus bürgerlichen politischen Plattform entgegen, maskierten sie jedoch mit einer scheinmarxistischen Phraseologie, um die Menschen leichter betrügen zu können. Der Weltimperialismus erzielte auf diese Weise einen so großen Erfolg, wie er ihn selbst nicht erwartet hatte. Deshalb gefielen ihm alle Schritte und Handlungen der Revisionisten so sehr, deshalb spendete er ihnen eifrig Beifall und Hochrufe, und unterstützte sie und nützte sie aufs äußerste aus, indem er sich mit Hilfe von Erpressungen, "Konzessionen", Drohungen und Krediten bemühte, die Revisionisten immer weiter auf den Weg des Verrates zu führen.

Das erste und gefährlichste Geschöpf des Imperialismus war der Titoismus, welcher in Jugoslawien mit Hilfe des Bürgertums, der Trotzkisten und der Sozialdemokratie die Macht ergriff. Er wurde vom Imperialismus als politisch-ideologisches Mittel zur Bekämpfung der sozialistischen Länder, zur Organisation der subversiven Tätigkeit in der interna-

tionalen kommunistischen Bewegung, zur Untergrabung des anti-imperialistischen Kampfes der Völker, zur Herausarbeitung der Ideologie des modernen Revisionismus unter den Bedingungen der Herrschaft einer Partei von Trotzkisten und Renegaten eingesetzt. Aber der Weitblick und der Scharfsinn Stalins entdeckte rechtzeitig diese große Gefahr, sodaß gegenüber dieser verräterischen Strömung eine entschlossene und kämpferische marxistisch-leninistische Haltung eingenommen werden konnte. Die verräterische Titoclique wurde als eine Agentur des amerikanischen Imperialismus und der internationalen Bourgeoisie entlarvt, vom gesamten internationalen Kommunismus einmütig bekämpft und in ihrer Höhle isoliert.

Nach Stalins Tod begannen sich die in die Reihen der KPdSU eingedrungenen getarnten Konterrevolutionäre unter der Führung Chruschtschows zu regen, zu konplotieren und sich auf die Übernahme der Macht vorzubereiten. Den sowjetischen Marxisten-Leninisten und der damaligen Führung der KPdSU mangelte es an Wachsamkeit und revolutionärer Entschlossenheit, sie gingen in das Intrigennetz der Revisionisten und der Renegaten Chruschtschow, Mikojan, Breschnew usw., die so ihren konterrevolutionären Putsch ausführen konnten. Die anderen Leute in der Führung der KPdSU verzichteten nicht nur immer mehr auf jede Wachsamkeit, sondern zeigten sich angesichts der im Wachsen begriffenen revisionistischen Konterrevolution auch sehr ängstlich und apathisch. Sie stützten sich nicht auf die Partei und auf die Massen, sondern begannen zu schwächen, Konzessionen zu machen und sich Illusionen hinzugeben über eine sogenannte "demokratische", in Wahrheit falsche und opportunistische "Lösung", um angeblich die unterminierte "Einheit" und das "Prestige" zu retten, die im Begriffe waren, vernichtet zu werden. Und all das erfolgte zu einer Zeit, als der Verräter Chruschtschow und seine Kumpane alles in ihre Hände nahmen, die revisionistischen Komplottisten in alle Schlüsselstellungen setzten und diese ganze unterminierende Tätigkeit mit einer betäubenden Propaganda vom "Überfluß", von der neugewonnenen "Kraft", von der "erneuerten Demokratie", von den "glänzenden Perspektiven" der wirtschaftlichen

und kulturellen Entwicklung und des sozialen Wohlstands, mit einem zügellosen Lobgesang von der "verlorenen und wiedergewonnenen Freiheit", von den kolossalen Erfolgen auf der internationalen Arena und mit beinahe täglichen bombastischen Reden des größten Konterrevolutionärs, Scharlatans und Clowns der Geschichte, Chruschtschows, tarnen.

Die Chruschtschow-Revisionisten entfalteten eine intensive Vorarbeit, offen und hinter den Kulissen, sowohl in der Sowjetunion selbst als auch in den anderen sozialistischen Ländern und auf internationaler Ebene, um das Terrain und die Menschen für ihre "große Aktion" vorzubereiten und ihre Putsche zu organisieren. Der 20., 21. und 22. Parteitag der KPdSU waren die Hauptmomente, an denen die modernen Revisionisten offen mit ihrer verräterischen politischen und ideologischen Plattform hervortraten. Sie begannen ihren Angriff gegen den Marxismus-Leninismus, gegen die Revolution und gegen den Sozialismus mit einem Angriff gegen das Leben und das Werk J. W. Stalins, der als der große Fortsetzer des Werkes W. I. Lenins konsequent eine revolutionäre Generallinie befolgt, entwickelt und in die Tat umgesetzt hatte; eine Linie, welche den Aufbau des Sozialismus in der Sowjetunion und den Sieg im Großen Vaterländischen Krieg über den Faschismus und den Übergang zum Kommunismus in der Sowjetunion gesichert hatte. Seit dem Angriff gegen Stalin entwickelte sich der chruschtschowistische Revisionismus rasch weiter und verwandelte sich schließlich in ein ganzes System der Theorie und Praxis, das seinen Niederschlag im neuen Programm der KPdSU, dem Kodex des modernen Revisionismus, fand.

So wie der chruschtschowistische Revisionismus nicht an einem einzigen Tag entstand, sondern einen längeren Prozeß der Herausbildung, Organisation und Systemisierung durchlief, so erkannten auch die Marxisten-Leninisten diesen Revisionismus nicht an einem einzigen Tag, sondern erst in dem Maß, in dem er seinen historischen Entwicklungsprozeß durchlief. Um ihre verräterischen Ziele zu tarnen, benützten die Revisionisten raffinierte Formen, Manöver, Taktiken und Methoden,

tarnten sie sich mit allerlei Masken entsprechend der internationalen und nationalen Lage, sowie gemäß dem Verlauf des Klassenkampfes, seinen zeitweiligen Erfolgen und Niederlagen. Mit Recht sagt der Volksmund: "Die Schlange zeigt nie ihre Füße!" Eben das macht den Revisionismus zu der für die Bourgeoisie günstigsten Form des Hineintragens der bürgerlichen Ideologie in die sozialistischen Länder und kommunistischen Parteien, wobei der Revisionismus selbst nichts anderes ist als die mit einer marxistischen und sozialistischen Phraseologie getarnte bürgerliche Ideologie.

In der Geschichte der internationalen kommunistischen Bewegung ist der Revisionismus bisher noch niemals in so großem Ausmaß und in so gefährlicher Form aufgetreten wie im Fall des modernen Chruschtschow-Revisionismus. Das hängt mit der Tatsache zusammen, die eine der wichtigsten

Merkmale des modernen Revisionismus bildet, nämlich damit, daß wir es jetzt mit einem Revisionismus zu tun haben, der die Staatsmacht in Händen hat, der die kommunistischen Parteien einiger sozialistischer Länder beherrscht und insbesondere die KPdSU ergriffen hat und der zu seiner Unterstützung und Verbreitung die gesamte Macht des sozialistischen Staates, all seine Autorität und seine Mittel benutzen kann.

Das ist ein großes Unglück, aber auch eine große Lehre für die Marxisten-Leninisten, die den Revisionismus nicht nur dort bekämpfen müssen, wo er an der Macht ist, sondern die auch nicht zulassen dürfen, daß sich die revisionistische Tragödie in den anderen Ländern wiederholt, die heute den Sozialismus aufbauen oder morgen den Weg zum Sozialismus betreten werden.

alten revolutionären Kader, brachten Opportunisten, Streber und Abenteurer auf die leitenden Posten, begannen mit den bürgerlichen, liberalen und sozialdemokratischen Parteien Bündnisse zu schließen und bereiten sich jetzt darauf vor, die kommunistischen Parteien unter dem Vorwand der Gründung von "Einheitsparteien der Arbeiterklasse" überhaupt zu liquidieren. Die Chruschtschower verneinten den proletarischen Klassencharakter der KPdSU und erklärten sie zu einer "Partei des gesamten Volkes". Sie leugnen die Notwendigkeit der führenden Rolle der mit der marxistisch-leninistischen Theorie ausgerüsteten kommunistischen Partei in der sozialistischen Revolution und im System der Diktatur des Proletariats. Sie predigen, daß der Übergang zum Sozialismus und der Aufbau des Sozialismus auch unter der Führung der Parteien der anderen Klassen, seien diese auch bürgerliche, erfolgen könne.

Es ist bitter, aber wahr, daß jene Parteien, welche heute von den modernen Revisionisten geführt werden, beinahe nichts mehr von den sozialdemokratischen Parteien unterscheiden; sie sind in bürgerliche Parteien der Arbeiterklasse, in Anhängsel und Handlanger der Bourgeoisie und des Imperialismus umgewandelt worden. Auf diese Weise bemühen sich die Revisionisten, die Arbeiterklasse und die werktätigen Massen nicht nur ihrer revolutionären Ideologie, sondern auch ihrer militanten Vorhut, ihres leitenden politischen Stabes zu berauben - in einer Zeit, da der Imperialismus, das Bürgertum und die Reaktion organisiert und bis an die Zähne bewaffnet sind und zum Angriff gegen die Arbeiterklasse und die revolutionären Völker übergegangen sind.

Ein weiteres Ziel der Chruschtschow-Revisionisten ist die Degenerierung der sozialistischen Ordnung, die Liquidierung der Diktatur des Proletariats, die völlige Umwandlung der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Länder in bürgerliche Länder und Staaten von einem neuen trotzkistisch-titoistischen Typus. Unter der heuchlerischen Losung des "Kampfes gegen den Personenkult und seine Folgen" schleuderten die Revisionisten die ungeheuerlichsten Verleumdungen gegen den Marxismus-Leninismus, gegen die Kommunistische Partei und gegen die Diktatur des Proletariats,

2.

DIE STRATEGISCHEN ZIELE DES CHRUSCHTSCHOW-REVISIONISMUS

Schon durch viele Tatsachen ist nun erwiesen, was die strategischen Ziele der modernen chruschtschowistischen Revisionisten sind und welche kolossalen Schäden und Übel sie dem Sozialismus, der Revolution und den Völkern gebracht haben und weiter bringen.

Das Schwergewicht ihres Kampfes richteten die Revisionisten gegen den Marxismus-Leninismus, gegen die siegreiche Theorie der Weltrevolution und des Kampfes zur Zerschlagung von Imperialismus und Kapitalismus, und ersetzten sie durch eine opportunistische, konterrevolutionäre Theorie im Dienste der Bourgeoisie und des Imperialismus. Unter den heuchlerischen Losungen des Kampfes gegen den "Dogmatismus" und der Notwendigkeit der "schöpferischen Weiterentwicklung des Marxismus-Leninismus unter den neuen Bedingungen" erklärten sie faktisch den Marxismus-Leninismus für veraltet, verneinten sie seine Grundprinzipien, "säuberten" ihn von seinem revolutionären Geist und verwandelten ihn in eine für das Bürgertum nicht nur unschädliche, sondern sogar nützliche Doktrin. Die Revisionisten ersetzten den Materialismus durch den philosophischen Idealismus und die Dialektik durch die Metaphysik.

Sie eigneten sich die reaktionäre Philosophie des Pragmatismus an. Sie verwarfen den Klassenkampf, die sozialistische Revolution und die Diktatur des Proletariats und ersetzten sie durch die bürgerlichen und opportunistischen Theorien der Klassenversöhnung, der Sozialreform, des "friedlichen Übergangs" und der liberalen bürgerlichen Demokratie. Es gibt kein Gebiet der marxistisch-leninistischen Theorie, auf dem die Revisionisten nicht die bürgerliche Ideologie der Sozialdemokraten, die ihre geistige Nahrung ist, eingeführt hätten. Das Ziel der Revisionisten ist die ideologische Entwaffnung der Partei und der Arbeiterklasse, um der Entartung des Sozialismus und der internationalen kommunistischen Bewegung den Weg zu bereiten.

Das zweite Ziel der Revisionisten ist die Entartung und Vernichtung der marxistisch-leninistischen Parteien, ihre Umwandlung in sozialdemokratische Parteien, um die Konterrevolution zu unterstützen, den Sozialismus zu untergraben und den Kapitalismus zu erhalten und zu restaurieren. Sie traten die Leninschen Prinzipien des Aufbaus der Partei neuen Typs mit Füßen, brachten in das Leben der Partei für den Marxismus-Leninismus fremde Arbeitsformen und Methoden hinein, liquidierten die

gegen die gesamte sozialistische Ordnung und gegen den internationalen Kommunismus in die Welt. Sie griffen den Aufbau des Sozialismus in der Sowjetunion an, schmähten seine Ergebnisse, diskreditierten das Sowjetvolk und versuchten, die Menschen zu überzeugen, daß die Lehren Lenins angeblich von Stalin, durch seine Willkür und seinen Personenkult entstellt worden seien. Also müsse man den "Stalinschen Sozialismus" samt der Wurzel ausrotten und an seine Stelle einen "wirklichen Sozialismus" nach revisionistischem Muster setzen, damit er für die Sozialdemokraten, die bürgerlichen Liberalen, die Bourgeoisie und den Imperialismus annehmbar würde.

Unter dem Motto des "Staates des gesamten Volkes" liquidierten die Revisionisten die Diktatur des Proletariats in der Sowjetunion und errichteten ihre eigene Diktatur, die Diktatur einer neuen verbürgerlichten Schichte, welche heute in der Sowjetunion die Macht inne hat und das Sowjetvolk unterdrückt und ausbeutet. Diese neue bürgerliche Schichte, welche die soziale Basis des Revisionismus bildet und deren politische Vertreter die revisionistischen Sowjetführer sind, hat jetzt der Restauration des Kapitalismus in der Sowjetunion den Weg freigemacht. Sie hat allseitige Maßnahmen ergriffen, um die sozialistische Wirtschaft in eine Wirtschaft eines neuen kapitalistischen Typs nach dem Muster Tito-Jugoslawiens umzuwandeln, die Volksbildung, die Lebensart und die gesunde proletarische Moral zu zersetzen, die Korruption und den Verfall zu verbreiten und dem Eindringen der bürgerlichen Ideologie und Moral, der ausländischen Kapitalien, insbesondere des amerikanischen Dollars, den Weg zu bahnen. Was seinerzeit die imperialistische Intervention, die Weißgardisten, die Trotzlisten und alle anderen Feinde der Sowjetunion nicht zu tun vermochten, das tun heute die Chruschtschow-Revisionisten.

Das Ziel der Chruschtschow-Revisionisten war und ist die Liquidierung des sozialistischen Lagers, das die größte revolutionäre Errungenschaft der Arbeiterklasse und aller Werktätigen der Welt darstellt, und seine Ersetzung durch die nebulöse Idee einer sogenannten "großen sozialistischen Völkerfamilie", die Zerreißung der marxistisch-leninistischen Verbindungen zwischen den

sozialistischen Ländern und ihre Ersetzung durch hegemonistische und chauvinistische Verbindungen der Erpressung, des wirtschaftlichen, politischen und militärischen Drucks des Größeren auf den Kleineren, des Mächtigeren auf den Schwächeren. Die revisionistischen Sowjetführer treten die Souveränität der anderen Völker und der anderen sozialistischen Länder mit Füßen, sie mischen sich in grober Weise in deren innere Angelegenheiten ein, organisieren gegen sie eine Wühlarbeit, versuchen ihnen ihr Diktat aufzuzwingen, um die sozialistischen Länder ihrer Leitung unterzuordnen und sie unter das Joch des umgewandelten trotzkistischen Sowjetstaates zu bringen. In den Beziehungen zwischen den sozialistischen Ländern wurden die Prinzipien des proletarischen Internationalismus durch neue, unterdrückerrische, bürgerliche und kapitalistische Herrschaftsprinzipien ersetzt. Die Sowjetrevisionisten und ihr Anhang haben, auf diesem Wege schreitend, alle wirtschaftlichen, politischen und militärischen Abkommen mit der Volksrepublik Albanien mit Füßen getreten und haben gegenüber unserer Republik eine wilde chauvinistische und imperialistische Politik verfolgt. Auch gegenüber der Volksrepublik China haben die revisionistischen Verräter die Linie der Sabotage des Sozialismus, der wirtschaftlichen Pressionen, der Blockaden, Provokationen und Komplote eingeschlagen. Diese Politik betreiben sie in verschiedenen Graden und Formen auch gegenüber ihren Freunden und Alliierten.

In der weltweiten Strategie der Chruschtschow-Revisionisten nimmt auch die Zerschlagung der internationalistischen Einheit der Arbeiter aller Länder, die Vernichtung der internationalen kommunistischen Bewegung, die Unterwerfung der kommunistischen Parteien unter die revisionistische Sowjetführung einen wichtigen Platz ein. Die sowjetische Führergruppe hat in die internationale kommunistische Bewegung das Konzept und die Methode des "Dirigentenstabes" und der "Mutterpartei" eingeführt. Sie hat die Normen und Prinzipien des Marxismus-Leninismus in den Beziehungen zwischen den Bruderparteien über Bord geworfen und feudal-patriarchalische Beziehungen der Unterwerfung und der Herrschaft errichtet. Die ganze Schärfe ihres Kampfes hat sie nicht etwa gegen die Bourgeoisie und gegen die Feinde der Arbeiter-

klasse, sondern gegen die marxistisch-leninistischen Parteien und in erster Linie gegen die Kommunistische Partei Chinas und die Partei der Arbeit Albaniens gerichtet. Auf dem 22. Parteitag der KP der SU organisierte die revisionistische Sowjetführung den öffentlichen Angriff gegen die PdA Albaniens. Die sowjetische Führung und ihr Anhang verwandelten die Tribüne der Parteitage einiger anderer Parteien in Arenen der Verleumdung und wider Angriffe nicht nur gegen unsere Partei, sondern auch gegen die KP Chinas und die anderen marxistisch-leninistischen Parteien. Im März des vorigen Jahres organisierten die Chruschtschow-Revisionisten die spalterische und fraktionistische Moskauer Beratung, sie unterstützten und ermutigten die parteifeindlichen Elemente und Feinde zur Entfaltung einer fraktionistischen Tätigkeit gegen die Bruderparteien, sie entfalteten und entfalten eine umfangreiche Spaltertätigkeit innerhalb der internationalen demokratischen Organisationen und versuchen ihnen ihre opportunistische und proimperialistische Linie aufzuzwingen.

Der Kern der Linie der Chruschtschow-Revisionisten, ihr Traum und ihr höchstes Ideal ist die Freundschaft und die Zusammenarbeit mit den Amerikanern, ist der Abschluß einer Allianz zwischen dem amerikanischen Imperialismus und dem revisionistischen Sowjetimperialismus zur Beherrschung der Welt. Diese neue Allianz bezweckt die Teilung der Welt in Einflußgebiete und die Errichtung eines Diktates dieser beiden Großmächte über alle Staaten der Welt. Es ist eine unleugbare Tatsache, daß die Revisionisten, mit den sowjetischen Führern an der Spitze, alle Unterschiede zwischen den Freunden und Feinden des Sozialismus und der Völker verwischt und jede Verbindung mit dem Marxismus-Leninismus, mit den Revolutionären und den Völkern abgebrochen haben. Sie haben sich mit dem Imperialismus gegen den Sozialismus, sie haben sich mit den USA gegen die Völker verbündet, sie haben sich mit allen Reaktionären gegen die Revolutionäre verbündet, sie haben sich mit der Titoclique und mit allen Renegaten der Arbeiterklasse gegen den Marxismus-Leninismus und jene Parteien und Kräfte verbündet, die ihm und der Sache der Revolution die Treue halten.

Das ist das antimarxistische, anti-

sozialistische und konterrevolutionäre Gesicht der Chruschtschow-Revisionisten. Das sind ihre ver-räterischen strategischen Ziele. Der nachdrückliche und prinzipien-feste Kampf unserer Partei hatte die Enthüllung eben dieses ver-räterischen Gesichts der Chruschtschow-Revisionisten vor allen Kom-munisten und Völkern, die Enthül-

lung der feindlichen Absichten der revisionistischen sowjetischen Führung zum Hauptziel. Unsere Partei ist entschlossen, diesen Kampf bis zum Schluß, bis zum vollständigen Sieg des Marxismus-Leninismus über den modernen chruschtschowistischen, titoisti-schen etc. Revisionismus zu füh-ren.

3.

DER KAMPF DER PARTEI DER ARBEIT ALBANIENS UND ALLER MARXISTEN-LENINISTEN GEGEN DEN REVISIONISMUS UND DAS ERGEBNIS DIESES KAMPFES

Die revisionistischen sowjetischen Führer dachten, infolge ihrer wirt-schaftlichen und militärischen Kraft, infolge des Ansehens und der Autorität der KPdSU werde der Widerstand gegen ihren Verrat schwach sein und bald liquidiert werden können. Als Antimarxisten unterschätzten sie die Kraft des Marxismus-Le-ninismus, seine Dynamik und seinen revolutionären Geist. In Wahrheit geschah ganz das Gegen-teil ihrer Erwartungen und es konnte auch garnicht anders sein. Angesichts des großen Verrates der Chruschtschow-Revisionisten erhoben sich mit ihrer gesamten Kraft die ruhmvolle KP Chinas, die PdA Albaniens, die ande-ren marxistisch-leninistischen Parteien und alle wirklichen Kom-munisten und Revolutionäre, riefen dem Revisionismus ein "Halt" zu und begannen gegen ihn einen heftigen, grundsätzlichen und kom-promißlosen Kampf. Dieser Kampf machte die modernen Revisionisten wütend und jagte ihnen zugleich Angst ein, weil er sie mit ihrem Untergang, mit der Vernichtung bedrohte. Deshalb richteten sie ihr gesamtes Feuer und alle ihre An-griffe gegen die marxistisch-leni-nistischen Parteien und Kräfte, wo-bei ihr Hauptziel die KP Chinas und die PdA Albaniens waren. Die Revisionisten benützten alle Mittel, um uns zu unterwerfen, sie setzten ihre ganze Demagogie daran, die Marxisten-Leninisten zu iso-lieren und ihren heroischen Kampf, der die entschlossene Antwort auf den revisionistischen Verrat war, unwirksam zu machen. Sie wandten tausende Arten an, um die Polemik zum Schweigen zu bringen, die sie selbst als erste begonnen hatten. Sie setzten alles in Bewegung - aber ohne Erfolg, sie erlitten nur Niederlagen, Verluste und Schiff-brüche, bis zum Sturz des Erzre-

visionisten Chruschtschow, der den völligen Bankrott des gesamten modernen Revisionismus offenbar machte.

Unsere Partei nahm den ihr aufge-zwungenen Kampf gegen den moder-nen Revisionismus bewußt und voll Selbstvertrauen, mit Klugheit und mit großer politischer Reife an. Sie berücksichtigte die ganze Trag-weite dieses Kampfes und faßte je-des erdenkliche Opfer ins Auge, weil es sich um eine große grund-sätzliche Sache handelte, von der ihr Schicksal, das Schicksal des Volkes, das sie erzogen und gestählt hatte, das Schicksal des Sozialismus, der Freiheit und Un-abhängigkeit des Vaterlandes ab-hing.

Das war ein Kampf zum Schutze des Marxismus-Leninismus und des Kommunismus, zum Schutze der Lebensinteressen der Arbeiter-klasse und der Völker. In allen ih-ren Handlungen und in ihrem gan-zen nachdrücklichen und konsequen-ten Kampf gegen den modernen Chruschtschowschen, titoistischen und anderen Revisionismus wurde und wird unsere Partei von der Treue zur revolutionären Klasse ihres Volkes und von höchstem in-ternationalem Verantwortungsbe-wußtsein, von der Treue zu den Lehren des Marxismus-Leninismus und zu den Moskauer Deklarationen der Jahre 1957 und 1960 geleitet.

Den richtigen Beschluß unserer Partei, Widerstand zu leisten und Zahn um Zahn gegen den Revisio-nismus zu kämpfen, unter-schätzten die Chruschtschowi-ner. Sie betrachteten ihn als ein Abenteuer, als Strohfeuer, das man mit einem Atemstoß ausblasen könnte. Sie glaubten, daß sie mit der PdA und mit dem alba-nischen Volk, da es sich um eine kleine Partei und um ein kleines

Volk eines kleinen sozialistischen Landes handle, schnell fertigwer-den würden, wodurch man allen jenen, welche es wagen sollten, sich gegen den revisionistischen Verrat zu erheben, eine gute Leh-re erteilen könnte. Zu diesem Zweck entfalteten sie gegen uns eine solche feindliche Tätigkeit, daß sie darum auch die wütendsten Imperialisten beneiden konnten. Noch nie befand sich unser Volk nach der Befreiung in einer solch schwierigen Lage wie in jener, welche die revisionistischen Ver-räter mit der Chruschtschow-Gruppe an der Spitze geschaffen hatten. Aber unsere Partei und un-ser Volk überstanden erfolgreich diese große Belastungsprobe und bereiteten den Chruschtschow-Re-visionisten und ihrem Anhang eine schimpfliche Niederlage. Das Le-ben zeigte, daß die Pläne der Re-visionisten auf Sand gebaut waren, daß sie auch in dieser Frage wie Antimarxisten und Chauvinisten dachten und handelten, weshalb sie sich auch ihren Schädel blutig schlugen.

Es gab aber auch Freunde und unserer Partei und unserem Volk wohlgesinnte Menschen, welche die Richtigkeit des Beschlusses unserer Partei, dem Revisionis-mus auf jeden Fall Widerstand zu leisten und gegen ihn einen scho-nungslosen Kampf zu führen, nicht sofort verstanden. Manche bezeich-neten die Haltung unserer Partei sogar als "unreif", als überstürzt, taktisch falsch, stur oder gar als größtenwahnsinnig. Wir nahmen diese oberflächlichen Urteile mit Geduld zur Kenntnis, weil wir überzeugt waren, daß man uns spä-ter verstehen und unterstützen würde, wie es dann auch wirklich geschah.

Wer die Geschichte unserer Bezie-hungen zu den sowjetischen Führern kennt, der kann unschwer feststel-len, wie korrekt und sorgfältig, wie ruhig und kaltblütig unsere Haltung war. Der Kampf unserer Partei ge-gen den Chruschtschow-Revisionis-mus wurde nicht von wirtschaftli-chen Rücksichten bestimmt, auch nicht von anderen kleinen prakti-schen Überlegungen, weder von überspanntem Ehrgefühl, noch von engen "nationalen" Interessen, die man leicht durch ein oder zwei Treffen mit den Sowjetführern hät-te befriedigen können, wie diese meinten. Unsere Meinungsverschie-denheiten mit den sowjetischen Füh-rern entstanden nicht einfach wegen der schweren Verfehlungen, die sie

gegen unsere Partei und gegen unser Land begangen hatten, sondern die revisionistische sowjetische Führung beging Fehler gegen Albanien eben deshalb, weil sie den Marxismus-Leninismus verriet; ihre Fehler waren die Folge ihres Verrats, das Ergebnis ihrer Abweichung von den Prinzipien. Deshalb konnten die Fehler der Chruschtschowianer gegen uns auch nicht unter Außerachtlassung ihrer verräterischen Generallinie korrigiert werden. Die Meinungsverschiedenheiten waren grundsätzlich und allgemein, noch bevor sie sich in besonderen und detaillierten Formen zeigten; es waren Meinungsverschiedenheiten zwischen zwei Linien in der kommunistischen Bewegung und nicht nur zwischen der PdA Albaniens und der KPdSU.

Woher nahm unsere Partei soviel Vertrauen und Klarheit, soviel Kraft und Entschlossenheit, um den Kampf gegen den modernen Revisionismus aufzunehmen? Unsere Partei ist eine verhältnismäßig junge und kleine Partei. Aber sie ist auch eine durch Kampf und Revolution geformte und gestählte Partei; sie ist eine konsequent revolutionäre Partei, die sich während ihres gesamten Lebens streng und treu an die Prinzipien der marxistisch-leninistischen Ideologie gehalten hat. Die Kraft und Uner-schütterlichkeit unserer Partei liegen in der Kraft und Uner-schütterlichkeit des Marxismus-Leninismus, den sie verteidigt, der revolutionären Sache, für die sie kämpft, in der stahlharten Einheit ihrer Reihen, die sie in heftigen Klassenkämpfen geschmiedet hat, in ihrer untrennbaren Verbundenheit mit dem Volke, die durch ihre richtige Linie erhärtet wurde, sowie in der großen internationalen proletarischen Solidarität.

Im Kampf gegen die Chruschtschowianer spielten die großen Erfahrungen eine besondere Rolle, welche unsere Partei im Kampf gegen den jugoslawischen Revisionismus erworben hat. Seit mehr als zwanzig Jahren kämpfen wir mit Nachdruck und konsequent gegen die titoistischen Renegaten, welche gegen unsere Partei und unsere Republik viele Komplote geschmiedet haben und weiterhin schmieden, die historischen Erfolge des nationalen Befreiungskrieges der jugoslawischen Völker untergraben, alles was sozialistisch war zerstört, der Entfaltung des Kapitalismus sowohl auf dem Lande als auch in der Stadt den Weg

freigemacht, die marxistisch-leninistische Partei der Arbeiterklasse liquidiert und Jugoslawien in die politische und wirtschaftliche Abhängigkeit der imperialistischen Kredite und "Hilfen" gebracht haben, wodurch sich dieses Land in ein Werkzeug des amerikanischen Imperialismus und seiner aggressiven kriegshetzerischen Politik verwandelte. Die verräterische Politik der Titoisten erweckte auch wieder, belebte und schürte die nationalen Konflikte zwischen den Völkern Jugoslawiens.

Unsere Partei hat in ihrem heftigen und prinzipienfesten Kampf gegen den titoistischen Verrat kein einziges Mal geschwankt. Das Leben ist der beste Richter. Und dieses Leben zeigt die völlige Richtigkeit des Kampfes und der politischen und ideologischen Haltung unserer Partei gegenüber den titoistischen Revisionisten. Der Kampf unserer Partei gegen den Titoismus war eine große Schule, die uns hart machte, unser Vertrauen in den Sieg festigte, uns die Feinde, ihre Masken, ihre teuflischen Pläne und Taktiken, ihre Demagogie und ihre Kampfmethoden gut kennen lehrte. Somit war unsere Partei im Kampf gegen den modernen Chruschtschow-Revisionismus keine junge und unerfahrene Partei mehr. Wenn sie im Kampf gegen den jugoslawischen Revisionismus, gegen die Reaktionäre und unsere Feinde, gegen die komplotteschmiedenden Imperialisten eine abenteuerliche Linie verfolgt hätte, so wäre sie schon damals zugrunde gegangen. Aber das geschah nicht und konnte auch nicht geschehen, auch nicht in dem gewaltigen Kampf gegen die Chruschtschow-Revisionisten.

Seit mehr als sechs Jahren führt unsere Partei nun einen heftigen und andauernden Kampf gegen den Chruschtschow-Revisionismus. In diesen Jahren traten mit äußerster Brillanz die hohen Eigenschaften und Tugenden unserer Partei zutage: die ideologische Klarheit, die stahlharte Einheit der Reihen der Partei und die Verbundenheit der Partei mit dem Volke, ihr revolutionärer Mut. Mit ihrer prinzipienfesten Haltung und mit ihrem nachdrücklichen Kampf gegen den modernen Revisionismus hat unsere Partei den Haß der revisionistischen Gegner auf sich gezogen, aber zugleich auch die Liebe und Achtung der Freunde, der Marxisten-Leninisten und der Revolutionäre der ganzen Welt gewonnen. Wir schätzen diese Tat-

sache hoch ein und werden auch weiterhin in aller Bescheidenheit und ohne uns vor jemandem zu beugen, auf unseren richtigen, revolutionären Positionen verharren und weiter unseren Beitrag in dem großen Kampf leisten, der heute zwischen dem Marxismus-Leninismus und dem modernen Revisionismus stattfindet.

Der Kampf gegen den Revisionismus und gegen den Imperialismus vollzieht sich in Wellenlinien, geht auf und ab. Aber die allgemeine Tendenz der Entwicklung dieses Kampfes war und bleibt das Anwachsen der antirevisionistischen Welle, das Ansteigen der marxistisch-leninistischen Kräfte und das Abebben der revisionistischen Welle und der antimarxistischen Kräfte. Der chruschtschowistische Revisionismus geht seiner Katastrophe entgegen, weil gegen ihn ein offener Widerstand und Kampf geführt wird, der den Revisionisten zunehmende Niederlagen bereitet und den Revisionismus bereits in eine tiefe und allgemeine Krise gebracht hat.

Was sind nun die wichtigsten Ergebnisse dieses historischen Kampfes zwischen dem Marxismus-Leninismus und dem modernen Revisionismus?

1) Während sich der Revisionismus früher in Ruhe entwickeln konnte, versteckt hinter der Maske des Marxismus-Leninismus und gestützt auf das Ansehen und die Autorität der KPdSU, hat der Kampf der marxistisch-leninistischen Parteien und Kräfte dem Chruschtschow-Revisionismus nun alle Masken heruntergerissen und sein wahres Verrätergesicht enthüllt. Jetzt können die Revisionisten nicht mehr in Ruhe und unter der Decke handeln, sondern werden bloßgestellt und bestraft. Der Kampf gegen den Revisionismus führte zur Ziehung einer klaren Grenze zwischen der Wahrheit und der Lüge, zwischen dem Marxismus-Leninismus und dem Revisionismus, zwischen den Revolutionären und den Konterrevolutionären. Dieser Kampf half den Kommunisten und den Völkern, die chruschtschowistischen Revisionisten und ihren Anhang gut kennenzulernen und zu verstehen, was sie sind und wem sie mit ihrer gesamten Politik und Tätigkeit dienen.

2) Während die Revisionisten anfangs noch zahlreiche Menschen mit ihren lauten Versprechungen über die Schaffung eines Überflusses an materiellen Gütern, mit ih-

ren bombastischen Plänen für den Aufbau des Sozialismus innerhalb einer kurzen Zeit, mit ihren demagogischen Losungen der Herstellung eines "ewigen Friedens" und der Schaffung einer Welt ohne Waffen, ohne Armeen und ohne Kriege usw. betrügen konnten, hat ihre Innen- und Außenpolitik jetzt ein vollkommenes Fiasko erlitten, sind ihre lauten Versprechungen auf dem Papier geblieben und ist ihre Demagogie bereits arg diskreditiert.

Im Ergebnis ihrer bürgerlich-kapitalistischen Innenpolitik, welche ein Chaos und eine allseitige politische, wirtschaftliche, ideologische, militärische und kulturelle Konfusion geschaffen und der Restauration des Kapitalismus den Weg freigemacht hat, sind die Chruschtschow-Revisionisten in einen tiefen und unversöhnlichen Gegensatz zu den Kommunisten und zum ganzen Sowjetvolk geraten, welche den sozialistischen Entwicklungsweg, den die Oktoberrevolution eröffnete, gegenüber dem kapitalistischen Weg, den die revisionistische Konterrevolution verfolgt, in Schutz nehmen. Auch infolge ihrer verräterischen, kapitulanten und konterrevolutionären Außenpolitik befinden sich die Chruschtschow-Revisionisten in einem allgemeinen Konflikt mit allen antiimperialistischen Kräften der Welt, welche in der Linie der sowjetisch-amerikanischen Zusammenarbeit das große imperialistisch-revisionistische Komplott zur Unterdrückung der Völker und zur Errichtung der Weltherrschaft der beiden Großmächte erkennen.

3) Während die Revisionisten früher dem Anschein nach noch eine einzige mehr oder minder geschlossene Front bildeten, haben ihnen ihre eigene verräterische Linie sowie der Kampf der marxistisch-leninistischen Parteien und Kräfte große Schwierigkeiten bereitet und haben zu Widersprüchen geführt, welche die revisionistische Front von innen her zerfressen. Jetzt ist die revisionistische Front bereits in ihren Fundamenten untergraben, sie gleicht einem Rudel von Wölfen, die hungrig und bereit sind, sich auch gegenseitig zu zerfleischen. Der Dirigentenstab vermag nicht mehr, das revisionistische Orchester zusammenzuhalten. Die zentrifugalen und polyzentristischen Tendenzen vermehren sich. Der Großmachtchauvinismus hat als unvermeidbare Reaktion den en-

gen lokalen Nationalismus hervorgerufen. Die verschiedenen Spielarten des Revisionismus kämpfen miteinander um Einflusssphären, sie bemühen sich, vom Rubel freier und unabhängiger zu werden, um desto mehr in die Abhängigkeit vom Dollar zu geraten. Alle Revisionisten machen Anstrengungen, um ihre wirtschaftlichen, militärischen und politischen Interessen wahrzunehmen und diese den Interessen der anderen Revisionisten entgegenzustellen.

Die revisionistischen sowjetischen Führer bemühen sich auf jede Weise und mit allen Mitteln, bald mit Drohungen und bald mit Konzessionen, manchmal mit Druck und ein andermal mit Rubeln das Leck des revisionistischen Schiffes zu stopfen, in welches das Wasser von allen Seiten eindringt. Aber alle diese Anstrengungen hatten keinen Er-

" R O T E F A H N E "

Organ der Marxisten-Leninisten Österreichs (M L Ö)

Erscheint halbmonatlich.

Jahresabonnement S 65,-

Halbjahresabonnement S 35,-

Auslandsabonnement S 90,-

Postscheckkonto Nr. 173.848

Zuschriften erbeten an Redaktion "Rote Fahne", Wien 15., Goldschlagstr. 64/5 - 1150 (Telefon 92-10-672)

folg und werden auch keinen haben, weil die Revisionisten prinzipienlose Menschen sind, weil sie Träger und Gefangene der bürgerlichen Ideologie sind, weil sie Nationalisten und Chauvinisten sind. Deshalb wird es zwischen ihnen auch niemals eine Einheit geben.

Der nachhaltige und prinzipienfeste Kampf der Marxisten-Leninisten wird diese Widersprüche immer mehr vertiefen, wodurch die revisionistische Front noch mehr geschwächt und die Welle der Revolution gehoben wird. Aber dieser Kampf muß geführt werden, ohne diese Widersprüche zu überschätzen, ohne sich Illusionen hinzugeben, denn unabhängig von den Nuancen, welche sie voneinander unterscheiden und unabhängig von den Widersprüchen, die zwischen ihnen existieren, sind alle revisionistischen Gruppen Vertreter einer einzigen regressiven antimarxistischen Strömung; alle haben den Kampf gegen den Marxismus-Leninismus und gegen

die Revolution zum Ziel und alle ihre Manöver und Bemühungen dienen nur dem einen Zweck, den Revisionismus zu retten, seine Stellungen zu konsolidieren und sein Leben zu verlängern.

4) Während die revisionistischen Gruppen früher stark, stabil und in ihren Ländern in gefestigter Stellung erschienen, sehen jetzt alle, daß sie schwach und unsicher sind, daß ihre Stellungen wanken. Ohne über jede Gruppe besonders zu sprechen, wollen wir hier kurz die zwei wichtigsten Gruppen betrachten: die Gruppe der sowjetischen und jene der titoistischen Revisionisten.

Die allgemeine Schwäche der führenden sowjetischen Gruppe trat besonders im schimpflichen Bankrott ihres Führers und Inspirators, des Erzverrätters N.S. Chruschtschow zutage. Das Scheitern Chruschtschows war die unvermeidliche Folge des revisionistischen Kurses, der tiefen Widersprüche innerhalb des Revisionismus, des Widerstandes der wirklichen sowjetischen Revolutionäre und des Kampfes der marxistisch-leninistischen Parteien und Kräfte, welche diesen Verräter bloßstellten und vernichteten. Chruschtschows Nachfolger, seine Schüler und engsten Mitarbeiter, entfernten ihn von der politischen Bühne, um den Revisionismus zu retten, um den Chruschtschowismus ohne Chruschtschow fortzusetzen. Aber mit dem Chruschtschowismus erbten sie auch alle jene Probleme, welche ihnen Chruschtschow ungelöst hinterließ, alle Schwierigkeiten und Widersprüche, welche ihr revisionistischer Kurs immer wieder hervorbringt und die täglich ernster werden. Die neue sowjetische Führung macht große Anstrengungen, bedient sich der Demagogie und benutzt verschiedene Masken, um aus ihrer schwierigen Lage herauszukommen, aber nichts kann ihr helfen. Ihre Schliche wurden von den marxistisch-leninistischen Parteien und Kräften enthüllt, während innerhalb der Sowjetunion die Kommunisten und die wahren Revolutionäre in den Städten und Kolchosen, in der Armee und anderswo ihre antirevisionistische Tätigkeit in verschiedenen Formen entwickelt und gesteigert haben. Einmal bilden sie "Komitees zur Verteidigung J. W. Stalins", ein anderesmal "Komitees zur Bekämpfung des Revisionismus" usw. Unsere Partei ist überzeugt, daß der Tag kommen wird, an dem die Völker

und Revolutionäre der Sowjetunion die verräterische revisionistische Clique, welche die Staatsmacht usurpiert hat, zerschlagen und das siegreiche Banner der Oktoberrevolution, das Banner Lenins und Stalins wieder hoch erheben werden.

Ein weiteres Beispiel, das die Schwäche der verschiedenen revisionistischen Gruppen zeigt, sind die jüngsten Ereignisse im titoistischen Jugoslawien. Innerhalb der titoistischen Führung selbst entstanden Streitigkeiten und entbrannte der Kampf um die Macht, kamen die nationalen Rivalitäten zum Vorschein. Die Gruppe Tito-Kardelj-Bakaritsch, welche die Interessen des kroatisch-slowenischen Chauvinismus vertritt, liquidierte die andere, rivalisierende Gruppe Rankowitsch, welche den großserbischen bürgerlichen Chauvinismus vertrat, der sich auf den Staatssicherheits-Apparat stützte, welcher von Rankowitsch nicht nur zur Unterdrückung und Ermordung der Kommunisten und der Völker Jugoslawiens - was im gemeinsamen Interesse der gesamten titoistischen Clique lag -, sondern auch zur Sicherung der großserbischen Hegemonie in Jugoslawien und zur Liquidierung jedes Widerstandes gegen diese Hegemonie verwendet wurde.

Die jüngsten Ereignisse sind die natürliche Folge der Entwicklung Tito-Jugoslawiens, das in ein Chaos und in die vollständige kapitalistische Entartung geraten ist. Der Verrat der titoistischen Clique am Marxismus-Leninismus mußte notwendigerweise zur Entwicklung des Nationalismus und des bürgerlichen Chauvinismus führen und so geschah es auch. Die "direkte Demokratie" und die "Arbeiter-Selbstverwaltung", die Wirtschaftsreformen usw. waren nichts anderes als die Wege, auf denen sich die stärkste Wirtschaftsgruppe, hauptsächlich die kroatisch-slowenische Gruppe, bemühte, ihre Herrschaft über die anderen Republiken der jugoslawischen Föderation zu sichern, die nur als Rohstoffquellen und Lieferanten von Arbeitskräften dienen sollten.

Die jetzt in Jugoslawien entbrannten Rivalitäten stehen in engem Zusammenhang mit den Rivalitäten der ausländischen Wölfe, vor allem der amerikanischen Imperialisten, mit den revisionistischen sowjetischen Führern, welche um Einflußzonen und um Kapitalinve-

stitutionen zur Errichtung ihrer Herrschaft auf Kosten der jugoslawischen Völker kämpfen. Aus dem letzten Streit gingen die amerikanischen Imperialisten, welche die reichste Gruppe des Bürgertums, die kroatisch-slowenische Gruppe Tito-Kardelj unterstützen, siegreich hervor.

Aber damit ist diese Frage noch lange nicht erledigt; nicht nur, weil die großserbischen Chauvinisten um Rankowitsch ihre Waffen nicht so leicht ins Korn werfen werden, sondern vor allem, weil die jugoslawischen Völker und die wirklichen Kommunisten Jugoslawiens nicht gestatten werden, daß die chauvinistischen Cliquen, seien sie nun großserbisch oder kroatisch-slowenisch, zu ihrem Schaden wirtschaften, wie sie wollen. Die Völker und die wirklichen Kommunisten Jugoslawiens sehen immer klarer, daß das titoistische Regime, unabhängig davon, welche Gruppe von Chauvinisten regiert, ein blutiges und wildes Polizeiregime darstellt, das nicht nur die Völker Montenegros, Mazedoniens, Kossowos, Bosniens und der Herzegowina, sondern auch das werktätige Volk Serbiens, Kroatiens, ja alle Völker Jugoslawiens unterjocht hält und erbarmungslos unterdrückt.

Die Erfahrungen aus dem titoistischen Verrat dienten allen anderen modernen Revisionisten als Muster. Alle, einer eifriger als der andere, machten Anstrengungen, um diese Erfahrungen nachzuahmen und auch in ihren Ländern in die Tat umzusetzen. Doch betrachten wir in diesem jugoslawischen Chaos, in diesem Kampf um die Macht, in diesen chauvinistischen Rivalitäten einmal auch ihre Perspektive, den Sumpf, in dem sie enden werden.

5) Während früher die Revisionisten ihre Herrschaft über die kommunistischen Parteien und die internationale kommunistische Bewegung bis zu einem gewissen Grad aufrichten und ihnen ihre verräterische Linie aufzwingen konnten, findet jetzt dank dem Kampfe der marxistisch-leninistischen Parteien und Kräfte und als Antwort auf die revisionistische Linie und ihre Methoden ein großer Differenzierungsprozeß zwischen den Kräften des Marxismus-Leninismus und des Revisionismus auf nationaler und internationaler Ebene statt. Dieser Prozeß vertieft sich ständig. Dutzende von

neuen marxistisch-leninistischen Parteien und Gruppen sind in den verschiedenen Ländern der Welt entstanden, einschließlich einiger sozialistischer Länder. Wir begrüßen aus ganzem Herzen diese marxistisch-leninistischen Parteien und Gruppen und wünschen ihnen Erfolg in ihrem gerechten Kampf für die großen revolutionären Ideale der Arbeiterklasse!

Die PdA Albaniens hat die neuen marxistisch-leninistischen Kräfte, ohne auf die Verleumdungen und Beschuldigungen der Revisionisten über angeblich fraktionistische und spalterische Tätigkeit zu achten, nach Möglichkeit unterstützt und wird sie weiter unterstützen, ebenso wie alle jene, welche gegen den Imperialismus und den Revisionismus kämpfen und für die Revolution sind. Wir betrachten das als unsere hohe internationalistische Pflicht, weil wir im Anwachsen und in der Entwicklung dieser neuen revolutionären Kräfte den einzigen richtigen Weg zum Sieg des Marxismus-Leninismus und zur Zerschlagung des Kapitalismus erblicken.

Aus dem oben skizzierten Ergebnis des bisherigen Kampfes zwischen dem Marxismus-Leninismus und dem modernen Revisionismus resultiert klar, daß der Revisionismus in eine tiefe Krise geraten ist, aus der es keinen Ausweg gibt, daß also seine endgültige Niederlage unvermeidlich ist. Wie alle wirklichen Revolutionäre hat auch unsere Partei die Pflicht, den Kampf zur Verteidigung der Positionen des Marxismus-Leninismus und zur Entlarvung des Revisionismus noch mehr zu verstärken. Wir müssen dafür sorgen, daß sich die Krise, in die der moderne Revisionismus geraten ist, noch mehr und noch rascher vertieft. Die PdA denkt, daß der Kampf gegen den Revisionismus im allgemeinen und gegen den chruschtschowistischen und titoistischen Revisionismus im besonderen auf eine noch höhere Stufe gehoben werden muß. Die Erscheinungen der Auflösung und Entartung, die man bei den Revisionisten konstatiert, die dauernden Niederlagen, welche sie erleiden, die nationalen Rivalitäten und Machtkämpfe, welche überall hervortreten, werden ohne Zweifel auch den Widerstand der Völker und der revolutionären Kommunisten der Länder, in denen Revisionisten herrschen, erhöhen. Die breiten Massen der Werktätigen, die Arbeiterklasse und besonders auch die Bauernschaft, welche in

verschiedenem Maß, aber immer mehr unter die Herrschaft der vom Revisionismus wiederbelebten und geförderten Kulaken und Bourgeois

geraten, werden den revolutionären Kampf gegen die revisionistischen Cliquen immer aktiver unterstützen.

4.

DER KAMPF GEGEN DEN CHRUSCHTSCHOWISTISCHEN UND TITOISTISCHEN REVISIONISMUS MUSS VERSTÄRKT WERDEN

Die Verbreiterung und weitere Verstärkung des Kampfes gegen den Revisionismus ist untrennbar damit verbunden, ohne Zögern alle Illusionen über eine angebliche "Änderung" in der sowjetischen Führung, über eine "Wendung" ihrer Politik oder über Korrekturen, die sie angeblich an den Fehlern Chruschtschows vornehmen, zu verwerfen. Solche Illusionen sind sehr schädlich. Die heutigen sowjetischen Führer sind die engsten Mitarbeiter Chruschtschows, sie haben gemeinsam mit ihm die Konterrevolution in der Sowjetunion vorbereitet und durchgeführt, sie haben gemeinsam die revisionistische Linie ausgearbeitet und realisiert, den Marxismus-Leninismus in Ideologie, Politik, Wirtschaft, Organisation, Kultur, Kunst usw. wütend angegriffen. Sie sind diejenigen, welche die marxistisch-leninistischen Parteien bekämpften und weiter bekämpfen, sie sind diejenigen, die sich mit dem amerikanischen Imperialismus, mit der Bourgeoisie und mit der Weltreaktion verbanden, und die jetzt mit allen Kräften und Mitteln arbeiten, um eine imperialistisch-revisionistische "Heilige Allianz" gegen den Kommunismus und die Völker der Welt zu gründen.

Die Marxisten-Leninisten lassen sich nicht von äußeren Erscheinungen und von der Demagogie, welche die neuen Sowjetführer so reichlich anwenden, irreführen. Hinter diesen müssen sie den Inhalt, das Wesen der Dinge sehen. Sie müssen die Worte von den Taten unterscheiden. Wenn wir die Dinge aber durch dieses Prisma betrachten, dann ist klar, daß die heutigen Sowjetführer sich nicht geändert haben, noch beabsichtigen, sich zu ändern. Sie sind entschlossen, auf dem Wege des Verrats weiterzugehen und das ist durchaus logisch. Sie können garnicht mehr auf den richtigen Weg zurückkehren, ohne sich selbst mit dem Tode zu bestrafen. Deshalb gibt es keinerlei Hoffnung, daß die revisionistischen Verräter eine Wendung machen könnten. Die Wendung wird

zwar eines Tages unbedingt erfolgen, doch nicht die Revisionisten werden sie vornehmen, sondern die Marxisten-Leninisten, welche der Herrschaft der Revisionisten ein Ende machen und sie vor das Gericht der Revolution stellen werden.

Worin sehen jene, die solche Illusionen haben, die angebliche "Änderung" und die "Wendung" in der Politik der neuen sowjetischen Führer? In keiner konkreten Sache, sondern in der chruschtschowistischen Demagogie, in deren Falle sie absichtlich oder unabsichtlich gegangen sind. Man muß zugeben, daß die neuen sowjetischen Führer, die Breschnews, Kossygin und Konsorten in der Demagogie noch schlaudere und noch größere Meister sind als ihr Lehrer. Sie schwören mit Worten auf den Leninismus und gestatten, daß man über Stalin in "objektiver Weise" spricht, aber zugleich schwören sie auch auf den 20. und 22. Parteitag der KPdSU. Ist das etwa eine "Wendung"? Nein! Von einer Wendung kann nur dann die Rede sein, wenn man den Revisionismus und den Verrat offen verwirft, die Beschlüsse des 20., 21. und 22. Parteitags öffentlich als antimarxistisch brandmarkt und das auf dem 22. Parteitag ausgearbeitete Programm der KPdSU und alle Thesen über die "Partei des ganzen Volkes" und den "Staat des ganzen Volkes" als revisionistisch erklärt. Von einer Wendung kann man nur dann sprechen, wenn J. W. Stalin vollständig und unmißverständlich rehabilitiert wird.

Unsere Partei hat unterstrichen und unterstreicht weiter, daß besonders die Stalinfrage eine Grundfrage ist, weil die Revisionisten ihren Angriff gegen den Marxismus-Leninismus und gegen die Diktatur des Proletariats zunächst als Angriff gegen J. W. Stalin führten. Unsere Partei denkt, daß die Marxisten-Leninisten und alle Revolutionäre Stalin vor jeder Verleumdung und vor jedem Angriff der Revisionisten

schützen und durch ihren Kampf erreichen müssen, daß der Name und das Werk Stalins wieder auf den Ehrenplatz gestellt werden, der ihnen gebührt, weil Stalin ein großer Revolutionär und Marxist-Leninist war und bleibt. Stalin hat eine richtige Generallinie befolgt - sowohl in der Innen- als auch in der Außenpolitik. Er hielt sich konsequent an die Linie des Klassenkampfes und der Diktatur des Proletariats, an die Linie des Aufbaus des Sozialismus und des Kommunismus, an die Linie des Kampfes gegen die Bürokratie und gegen die degenerierten verbürgerlichten Elemente. Er führte das Sowjetvolk von Sieg zu Sieg im schweren Kampf mit allen Gegnern der Sowjetunion und des Sozialismus. J. W. Stalin hat einen hervorragenden Beitrag zur Schaffung und Konsolidierung des sozialistischen Lagers, zum Anwachsen und zur Festigung der internationalen kommunistischen Bewegung geleistet. Während seines ganzen Lebens war Stalin ein revolutionärer Kämpfer. Er führte einen nachdrücklichen Kampf gegen den Imperialismus zur Erhaltung des Friedens und der Sicherheit der Völker, er betrieb unentwegt die Politik des proletarischen Internationalismus, der Unterstützung und Hilfe für die unterdrückten Völker und für ihre revolutionäre nationale Befreiungsbewegung.

Stalin war ein einfacher Mensch. Als Marxist-Leninist hat er die Rolle der Massen und den Platz, welchen einzelne Persönlichkeiten einnehmen, richtig bewertet; er war gegen den Personenkult und hat ihn wiederholt als dem Marxismus-Leninismus fremd kritisiert. Trotzdem hat die Sowjetpropaganda insbesondere in den letzten Lebensjahren Stalins den Kult um seine Person in großem Ausmaß verbreitet und das nützte dann die chruschtschowsche Clique, die aus Angst selbst aktiven Anteil an der Verhimmelung Stalins genommen hatte, für ihre antimarxistischen und antisozialistischen Ziele aus. Man kann Stalin kritisieren, nicht weil er den Personenkult entfaltete und in die Tat umsetzte, sondern weil er nicht die notwendigen Maßnahmen zur Zügelung dieser unnötigen Propaganda ergriff, insbesondere da er wußte, daß das hohe Ansehen, das er durch seinen Kampf und durch seine Taten erworben hatte, sowie das Vertrauen und die grenzenlose Liebe des Volkes und der Partei zu ihm genüg-

ten, um den bürokratischen Elementen, welche die Diktatur des Proletariats gefährdeten, einen schweren Schlag zu versetzen.

Unsere Partei hielt sich und hält sich mit Nachdruck an die marxistisch-leninistischen Prinzipien in den Beziehungen zwischen der Masse, der Klasse, der Partei und den Führern und bekämpft sowohl den Personenkult als auch die Leugnung der Rolle und Autorität der Führer, welche die Liebe und die Achtung der Massen genießen, ihre Interessen getreu schützen und sie im revolutionären Kampf erfolgreich führen. In dieser Frage haben wir immer die Worte von Marx vor Augen, welcher über sich selbst und Engels sagte: "Wir beide geben keinen einzigen verrosteten Groschen für unsere Popularisierung... meine und Engels Teilnahme an der geheimen Gesellschaft der Kommunisten erfolgte schon am Anfang unter der Bedingung, daß aus ihrem Statut alles entfernt würde, was zur mystischen Ergebnisheit vor ihren führenden Behörden beiträgt." (Marx/Engels, Werke, Bd. 26, Seiten 487/488, russ. Ausgabe 1935).

Die historischen Verdienste Stalins sind unleugbar. Diese Verdienste bilden seine Hauptcharakteristik als großer Führer und Revolutionär. Die Verleumdungen der Revisionisten gegen Stalin können seine hervorragende Gestalt und sein monumentales Werk in keiner Weise verdunkeln. Diese werden noch in Jahrhunderten glänzen und allen Marxisten-Leninisten der Welt stets als großes begeisterndes Beispiel und Kampfbanner dienen.

Die neuen revisionistischen Sowjetführer sprechen von der "Einheit" der kommunistischen Bewegung, von der "Familie der sozialistischen Länder"; zugleich erklären sie aber, sie hätten niemals und in keiner grundsätzlichen Frage, weder was die Außenpolitik noch was die internationale kommunistische Bewegung betrifft, irgendwelche Meinungsverschiedenheiten mit Chruschtschow gehabt. Gehören etwa auch diese Worte zur sogenannten "Wendung"? Natürlich nicht. Von einer Wendung könnte nur dann die Rede sein, wenn alle gegen die PdA Albaniens, gegen die KP Chinas und gegen die verschiedenen Marxisten-Leninisten öffentlich gerichteten Verleumdungen und Angriffe ebenso öffentlich verworfen würden, wenn die Fehler, Untaten und Komplote,

alle Erpressungen und Nötigungen, welche die sowjetischen Chauvinisten jahrelang gegen die marxistisch-leninistischen Parteien, gegen sozialistische Länder, in erster Linie gegen die VR Albanien und die VR China, verübt haben, öffentlich zugegeben würden. Wie sieht es damit aber in der Realität aus? Seitdem Breschnew, Kossygin und Konsorten die Macht ergriffen haben, intensivierten sie faktisch ihre Handlungen gegen den Marxismus-Leninismus und gegen die Parteien, die ihn verteidigen, immer mehr und mehr, dehnten sie ihre Provokationen und Diversionsakte noch weiter aus; sie haben die Einheit sowohl in der kommunistischen Bewegung als auch in der sogenannten sozialistischen "Familie" noch systematischer unterminiert. Die Einheit in der kommunistischen Bewegung und im sozialistischen Lager wird wiederhergestellt werden - jedoch von den Marxisten-Leninisten, ohne die Revisionisten und Verräter, im Kampfe gegen sie.

Die sowjetischen Revisionisten schreien lauthals von der "Aktionseinheit" gegen die Imperialisten, wobei sie betonen, es gebe angeblich viel mehr Dinge, die uns vereinigen, als solche, die uns trennen. Zugleich aber verkünden sie laut die allseitige sowjetisch-amerikanische Zusammenarbeit und arbeiten aktiv für ihre Intensivierung. Sind etwa auch diese Erklärungen ein Beweis der "Wendung"? Keineswegs. Zahlreiche Tatsachen bezeugen, daß die Chruschtschow-Revisionisten nur in Worten Antiimperialisten sind, während sie mit Taten Proimperialisten sind. Immer mehr und mehr weiten sie ihre wirtschaftlichen, politischen und wissenschaftlichen Beziehungen mit den USA aus. Ihre ganze diplomatische Tätigkeit, insbesondere die Geheimdiplomatie, erstrebt die allseitige Festigung der Verbindungen und der Zusammenarbeit mit den verschiedenen Imperialisten, den amerikanischen, japanischen, westdeutschen, englischen und anderen, mit den indischen Reaktionären, mit der indonesischen faschistischen Clique, mit allen Feinden der Völker, des Sozialismus und der Revolution. Was verbindet also die Marxisten-Leninisten mit den modernen Revisionisten? Nichts und wieder nichts! Alles trennt sie: ihre Ideologie, ihre Politik und ihre Endziele stehen sich diametral gegenüber.

Die antiimperialistische Front der

Völker der ganzen Welt muß auf einer soliden Basis errichtet werden. Sie muß eine wirklich antiimperialistische Front sein, in der sich alle jene vereinigen, die in diesem oder jenem Maß tatkräftig gegen den von den USA geleiteten Weltimperialismus kämpfen. Die Chruschtschow-Revisionisten haben sich durch ihre gesamte Politik und Tätigkeit außerhalb dieser antiimperialistischen Front gestellt. Die Revisionisten in diese Front aufzunehmen, würde bedeuten, in diese Front eine "Fünfte Kolonne", das "trojanische Pferd" hineinzubringen und sie von innen heraus zu untergraben.

Unsere Partei hält stets entschieden an der Idee des großen Lenin fest, daß man nicht erfolgreich gegen den Imperialismus kämpfen kann, wenn man nicht zugleich einen entschlossenen Kampf gegen seine Brut und seinen engen Alliierten, gegen den Revisionismus, führt. "Der Kampf gegen den Imperialismus" - betonte Lenin - "wird zu einer leeren sinnlosen Phrase, wenn er nicht eng mit dem Kampf gegen den Opportunismus verbunden wird." (Lenin, Werke, Bd. 22, Seite 367, alb. Ausgabe).

Für unsere Partei der Arbeit ist die Auffassung, daß die "Aktionseinheit" mit den Chruschtschow-Revisionisten gegen den USA-Imperialismus ein Prüfstein und eine nützliche und wirkungsvolle Form des Kampfes zur Entlarvung des Revisionismus sei, vollkommen unannehmbar. In Wirklichkeit hieße mit den Revisionisten zusammenarbeiten und mit ihnen in eine Aktionseinheit zu treten, soviel wie allmählich selbst auf die Positionen des Revisionismus überzugehen und ihre verräterische Linie zu akzeptieren. Es hieße ferner soviel wie zu akzeptieren, daß der amerikanische Imperialismus nicht der wildeste Feind der Völker und der internationale Gendarm sei; es hieße die chruschtschowistische Politik der "friedlichen Koexistenz" mit den Imperialisten, die sowjetisch-amerikanische Zusammenarbeit, den Moskauer Vertrag und alle anderen offenen und geheimen Abkommen der Sowjetführer mit den amerikanischen Imperialisten und den Reaktionären der verschiedenen Länder als richtig zu erklären. Es hieße, auf den Kampf gegen den Imperialismus zu verzichten und sich den Interessen der sowjetisch-amerikanischen Zusammenarbeit unterzuordnen, wodurch die Freiheit und Unabhän-

gigkeit der Völker aufgeopfert würde. Und gerade das suchen die Revisionisten mit ihren Bemühungen für eine "Aktionseinheit" zu erreichen.

Unter ihrer Losung der "Aktionseinheit" bemühen sich die Revisionisten, ihr heimtückisches Ziel zu erreichen und die tiefen, grundsätzlichen ideologischen und politischen Divergenzen angeblich zugunsten des "Kampfes gegen den Imperialismus" mit den USA an der Spitze, beiseite zu lassen. Das wäre aber nichts anderes als eine vollständige Kapitulation vor dem Imperialismus, ein Verzicht auf den Kampf gegen ihn, es wäre die Annahme der ideologischen Koexistenz mit den Revisionisten.

Die "Aktionseinheit" mit den Revisionisten ist ein betrügerisches demagogisches Manöver auch aus einem anderen Grunde: Die Einheit im Kampf gegen den Imperialismus setzt die Koordinierung des wirtschaftlichen Potentials und der militärischen Kräfte, welche der Politik des Krieges und der Aggression des Imperialismus entgegenstehen, voraus. Aber was zeigen die Tatsachen? Die Chruschtschow-Revisionisten haben das ganze Schwergewicht ihres Kampfes gegen die VR China, gegen die VR Albanien und andere sozialistische Länder, sowie gegen die Sache der Volksrevolution gerichtet. Ihr ganzes wirtschaftliches und militärisches Potential haben sie in den Dienst ihrer Generallinie zur Errichtung der sowjetisch-amerikanischen Weltvorherrschaft gestellt.

Die Herolde der Illusionen über die angebliche "Wendung" in der Politik der neuen sowjetischen Führer begeistern sich an ihrer Bereitschaft, "auf die offene Polemik zu verzichten". Ist das etwa ein weiterer Beweis, um an eine angebliche "Wendung" der Revisionisten glauben zu können? Keineswegs. Erstens ist es nicht wahr, daß die Revisionisten auf eine offene Polemik verzichtet haben. Ist etwa die Tatsache, daß sie eine Politik genau im Gegensatz zum Marxismus-Leninismus und zu den Interessen des Sozialismus betreiben, keine Fortsetzung der offenen Polemik durch Taten? Oder nehmen wir die Tatsache, daß sie ihre sogenannte "Hilfe für Vietnam" dazu benützen, um die VR China zu verleumden, die angeblich den Transport dieser Hilfe behindere - ist das vielleicht keine offene Polemik? Die Akte der Diversion und ihre Anstrengungen zur Spaltung der Marxisten-Leninisten und zur Unter-

stützung von Deserteuren - ist das etwa keine offene Polemik? Sind schließlich die Verleumdungen und Angriffe in der Tagespresse, die Propagandatätigkeit, die Briefe und Lektionen, die nicht nur in den Parteiorganisationen der KPdSU verbreitet, sondern auch anderen Parteien zur Verbreitung zugestellt werden, keine Fortsetzung der offenen Polemik? Außerdem darf man aber auch nicht vergessen, daß die modernen chruschtschowistischen Revisionisten als erste die offene Polemik begannen. Ja, damals wiederholten sie alle wie ein Papagei, daß diese "leninistisch" sei. Erst nachdem sie feststellten, daß die offene Polemik für sie negative Ergebnisse zeitigte, weil sie zur Enthüllung ihrer verräterischen Rolle beitrug, erklärten sie die Polemik für schädlich.

Unsere Partei denkt, daß die offene Polemik unerlässlich ist. Sie ist eine Schule für alle Kommunisten, weil sie ihnen hilft, die Wahrheit von der Lüge zu unterscheiden. Die Revisionisten würden sehr zufrieden sein, wenn man über sie nur allgemein spräche, wenn man sie nicht öffentlich angreifen und die Dinge nicht bei ihrem wirklichen Namen nennen würde. Aber der Revisionismus und der Verrat sind keine Gespenster, sie sind eine lebendige Realität, die den Sozialismus und den Kampf der Völker untergräbt. Deshalb muß man diese Realität bekämpfen, wenn man nicht wünscht, daß die Marxisten-Leninisten in die Positionen eines Don Quichotte geraten.

Unsere Partei denkt, daß man keinen Augenblick gestatten darf, daß die Chruschtschow-Revisionisten aus einer Beruhigung der Situation Vorteile ziehen, ihre Stellungen konsolidieren und ihr verräterisches Werk ohne Hindernisse fortsetzen können. Wer den Kampf gegen den modernen Revisionismus - sei es auch nur ein klein wenig und unter welchem Vorwand immer - schwächt, der entfernt sich von den Prinzipien. Und die Prinzipien kann und darf man niemals für augenblickliche Interessen und Vorteile wirtschaftlicher oder irgendeiner anderen Natur opfern.

Unsere Partei ist der Meinung: die Lage ist so, daß keine Partei und kein Mensch, die sich kommunistisch und revolutionär nennen, untätig zuschauen und warten darf, bis die Revisionisten angreifen; daß sie sich keineswegs mit dem Kampfe begnügen dürfen, welchen die anderen gegen den Revisionismus führen. Die Zeit

drängt! Die Marxisten-Leninisten müssen die Offensive ergreifen und dürfen nicht in der Defensive stehen, sie müssen angreifen und dürfen sich nicht zurückziehen. Sie haben sich niemals vor den Revisionisten, vor ihren Drohungen und Erpressungen gefürchtet und sie werden sich auch niemals davor fürchten. Den Marxisten-Leninisten ist die Angst fremd, sie kennen sie nicht, weder im Kampf gegen den Imperialismus, noch im Kampf gegen den Revisionismus. Nur die Revisionisten haben Angst, vor dem Imperialismus und vor dem Marxismus-Leninismus. Wer sich vor dem Revisionismus fürchtet, der fürchtet sich noch mehr vor dem Imperialismus, der hat kein Vertrauen zur Kraft und zum Sieg des Marxismus-Leninismus.

Wir denken, daß es an der Zeit ist, eine klare Demarkationslinie gegenüber dem modernen Revisionismus und gegenüber allen seinen Gruppen, insbesondere gegenüber der führenden Sowjetgruppe zu ziehen, und mit der größten Heftigkeit zu kämpfen, um sie vom Sowjetvolk und von den revolutionären sowjetischen Kommunisten vollständig zu isolieren. Wie in der Vergangenheit werden wir auch in Zukunft niemals die revisionistische Sowjetführung mit der Sowjetunion und mit dem Sowjetvolke verwechseln, mit dem wir befreundet waren und fürs Leben in guten und schlechten Zeiten befreundet sein werden. Aber jetzt ist es Tatsache, daß in der Sowjetunion der Revisionismus an der Macht ist. Und diesen Revisionismus muß man heftig und grundsätzlich bekämpfen. Das liegt im unmittelbaren Interesse der Kommunisten und des Sowjetvolkes selbst, ist eine bedeutende Unterstützung, die wir ihrem revolutionären Kampf zur Beendigung des revisionistischen Verrats geben, welcher die Errungenschaften der Oktoberrevolution und des sozialistischen Aufbaus in der Sowjetunion in den Fundamenten untergraben hat.

Im Kampf gegen den modernen Revisionismus wie auch in allen anderen Fragen ist die einzig richtige Haltung die prinzipienfeste Haltung. Mit den Prinzipien darf man keinen Handel treiben. Bei der Verteidigung der Prinzipien darf man nicht mitten auf dem Wege stehen bleiben, darf man niemals wankelmütig und opportunistisch sein. Der Kampf zwischen dem Marxismus-Leninismus und dem Revisionismus ist

eine Erscheinung des Klassenkampfes zwischen Proletariat und Bourgeoisie, zwischen Kapitalismus und Sozialismus. In diesem Kampf kann es keine mittlere Linie geben. Der "goldene Mittelweg" ist, wie die vieljährigen historischen Erfahrungen zeigen, die Linie der Versöhnung der Gegensätze, die niemals versöhnt werden können, ist eine unhaltbare und untaugliche Linie. Die "Mittellinie" kann auch nicht zur Demaskierung jener führen, welche von den marxistisch-leninistischen Prinzipien abweichen, weil der Kampf gegen den Revisionismus, wenn er nicht von einer ideologischen Basis ausgeht, sondern nur von wirtschaftlichen und politischen Gegensätzen und von nationalistischen und chauvinistischen Motiven her geleitet wird, ein Bluff ist, der kurze Beine hat. Wer sich bei seiner Haltung gegenüber den Renegaten des Marxismus-Leninismus an die "Mittellinie" klammert, der ist in Gefahr, früher oder später selbst in die Rolle solcher Renegaten zu geraten. "Es gibt und es kann keine 'Mitte Linie' in den Fragen grundsätzlichen Charakters geben", hat J. W. Stalin unterstrichen. "Der Parteiarbeit müssen diese oder jene Prinzipien zugrundegelegt werden. Die 'Mittellinie' in den grundsätzlichen Fragen ist eine 'Linie', die das Gehirn verklebt, eine 'Linie', welche die Divergenzen verdeckt, eine 'Linie', welche zur ideologischen Entartung der Partei, zum ideologischen Tode der Partei führt." (Stalin, Werke, Bd. 9. Seite 4, alb. Ausgabe).

Nach Meinung unserer Partei steht heute als erster Punkt, als eine aktuelle, dringende Frage nicht die Versöhnung und die Einheit mit den Revisionisten auf der Tagesordnung, sondern die Loslösung, die endgültige Trennung von ihnen. "Die Einheit", sagt Lenin, "ist eine große Frage und eine große Losung. Aber die Arbeitersache braucht die Einheit der Marxisten und nicht die Einheit der Marxisten mit den Gegnern und Verfälschern des Marxismus." Die Einheit mit den Opportunisten und den Revisionisten, so unterstrich Lenin, bedeutet eine Einheit des Proletariats mit der nationalen Bourgeoisie, bedeutet die Spaltung des internationalen Proletariats, bedeutet die Einheit der Lakaien und die Spaltung der Revolutionäre. (Lenin, Werke, Bd. 20, Seite 256 und Bd. 21, Seite 378, alb. Ausg.)

Angesichts der imperialistisch-re-

visionistischen Einheitsfront, ihrer Angriffe, Komplote und Kriegsdrohungen, müssen die Marxisten-Leninisten ihre Einheit auf nationaler und internationaler Ebene und ihren nachdrücklichen Kampf gegen den Imperialismus und gegen den Revisionismus verstärken. Die Zeit, in der wir leben, ist keine Zeit für endlose und sterile akademische Debatten, sondern für kühne, kämpferische, revolutionäre Aktionen voll Selbstlosigkeit und Aufopferung. Die modernen Revisionisten und die Bourgeoisie mit ihren Parteien propagieren in großem Stil den Pazifismus und den bürgerlichen Humanismus, um bei den Menschen, darunter auch bei wankelmütigen und ängstlichen Kommunisten den Eindruck zu erwecken, daß unsere revolutionäre Kampfbereitschaft ein "Sektierertum", ein "Abenteuer", "Dogmatismus", "Fanatismus" usw. sei. Wir Marxisten-Leninisten sind aber weder Sektierer und Abenteurer, noch Dogmatiker und Fanatiker. Wir bekämpfen diese Erscheinungen als dem Kommunismus fremd und unannehmbar, aber gleichzeitig geraten wir nicht in die Falle unserer Feinde, welche mit diesen falschen Anklagen die Absicht verfolgen, uns ideologisch, politisch und organisatorisch zu entwaffnen, damit wir unseren Kampf gegen sie verringern oder einstellen. Die Reihen der marxistisch-leninistischen Parteien und Kräfte müssen eng zusammenschlossen und gut organisiert sein, müssen vorbereitet und gestählt werden für einen pausenlosen Kampf. Wir müssen uns politisch, ideologisch, wirtschaftlich und militärisch bestens auf den Kampf, auf revolutionäre Aktionen vorbereiten, indem wir uns unsere siegreiche Lehre gründlich und in schöpferischer Weise aneignen.

Der Weltkommunismus der Gegenwart muß durch den revolutionären, kämpferischen Geist der heroischen Zeiten Lenins und Stalins, der Komintern, gekennzeichnet sein. Nicht ohne bestimmte Absichten führten Chruschtschow und sein Anhang einen Kampf zur Diskreditierung der Komintern und ihres unsterblichen Werkes. Natürlich haben sich die Zeiten geändert und es geht jetzt nicht darum, einfach die Arbeitsformen und -Methoden, die Organisationsformen und -Methoden der Komintern, die der damaligen Zeit entsprachen, mit allen ihren

Mängeln und Vorzügen wiederherzustellen oder nachzuahmen. Aber die Herstellung von Verbindungen für eine Zusammenarbeit und ein Zusammenwirken der Marxisten-Leninisten im Einklang mit den neuen, aktuellen Bedingungen ist nach Meinung unserer Partei eine unerläßliche und dringende Frage.

Natürlich sind alle Parteien unabhängig und gleichberechtigt. Jede Partei arbeitet, wie es in der Moskauer Deklaration betont wird, selbst ihre Generallinie aus, gestützt auf die Prinzipien des Marxismus-Leninismus und entsprechend den Eigenheiten und den konkreten Bedingungen ihres Landes und ihrer Zeit. Diese richtigen marxistisch-leninistischen Prinzipien haben auch die modernen Revisionisten auf der Zungenspitze, aber während sie in Worten für die Unabhängigkeit eintreten, wollen sie in Wahrheit die Abhängigkeit aller Parteien von ihrer Führung; während sie in Worten für den proletarischen Internationalismus eintreten, bemühen sie sich in Wirklichkeit, die Marxisten-Leninisten zu spalten und sie von ihrer gemeinsamen Linie abzubringen, welche auf Grund einer tiefen, grundsätzlichen, objektiven und klassenmäßigen marxistisch-leninistischen Analyse formuliert wurde. Die modernen Revisionisten benutzen jedes Mittel, um uns zu spalten, weil die Einheit der Marxisten-Leninisten für sie und für ihre Schutzherren, die amerikanischen Imperialisten, den Tod bedeutet. Die Marxisten-Leninisten müssen diese Versuche der Revisionisten zunichte machen, alle Hindernisse überwinden und ihre revolutionäre Einheit auf der Basis des Marxismus-Leninismus und des proletarischen Internationalismus festigen. Sie müssen ihre Zusammenarbeit und ihr Zusammenwirken verstärken, eine gemeinsame Linie und eine gemeinsame Haltung zu den wichtigsten Fragen ausarbeiten, insbesondere was den Kampf gegen den Imperialismus, gegen den modernen Revisionismus, gegen die neuen Allianzen betrifft, eine Linie, welche unter den realen Bedingungen der aktuellen Lage konkretisiert, jedoch stets auf die Prinzipien des Marxismus-Leninismus gestützt sein muß.

Es ist eine unleugbare Tatsache und ein großes Glück für die Völker und den internationalen Kommunismus, daß an der Spitze des heutigen Kampfes gegen den Impe-

rialismus unter Führung der USA, und gegen den modernen Revisionismus unter Führung der sowjetischen Revisionisten, fest und unerschütterlich die ruhmreiche KP Chinas und die große VR China mit dem hervorragenden Marxisten-Leninisten Genossen Mao Tse-tung an der Spitze stehen. Die Rolle und der Beitrag der KP Chinas und der VR China im Kampf für die revolutionäre Sache des internationalen Proletariats und der Völker der ganzen Welt sind kolossal. Sie sind heute das unüberwindbare Bollwerk des Sozialismus, die starke Basis der Revolution, die Bannerträger des Marxismus-Leninismus und die stählerne Säule und der sichere Schild unserer gemeinsamen revolutionären Sache.

Die Imperialisten und Revisionisten machen Anstrengungen, um die KP Chinas und die VR China niederzurufen, weil sie ihre größten und mächtigsten Gegner, das unüberwindliche Hindernis für die Realisierung ihrer hegemonistischen Herrschaftsziele in der Welt sind. Sie bemühen sich, die Völker, die Revolutionäre, die Marxisten-Leninisten von der KP Chinas zu trennen, diese zu isolieren, um uns rascher und leichter liquidieren zu können. Der Weltimperialismus und die Chruschtschow-Revisionisten greifen China gemeinsam an und verleumden gemeinsam die proletarische Kulturrevolution Chinas. Doch die Feinde hoffen vergeblich, das große Volkschina zu diskreditieren! Dieses schreitet unter der Führung der KP Chinas und der Ideen Mao Tse-tungs siegreich vorwärts.

Die PdA Albaniens begrüßt die proletarische Kulturrevolution Chinas, deren Zweck der schonungslose Kampf gegen die bürgerliche und revisionistische Ideologie ist, die im Bewußtsein der Menschen auf dem Gebiet der Kultur und auf jedem anderen Lebensgebiet des Landes zum Vorschein kommt, gegen die Klassen-

teinde und alle offenen und versteckten Revisionisten, die sich bemühen, Volkschina auf den kapitalistischen Weg zurückzuführen, sowie gegen den amerikanischen Imperialismus, den Chruschtschow-Revisionismus und gegen alle anderen Reaktionäre.

Die PdA Albaniens denkt, daß alle marxistisch-leninistischen Parteien und Kräfte, als gleichberechtigte und unabhängige Partner, sich eng mit der KP Chinas und mit der VR China vereinigen und einen stahlharten Block errichten müssen, an dem sich alle unsere Feinde den Schädel einrennen. Die Verleumdungen der Revisionisten und ihrer imperialistischen Schutzherrn, daß wir durch die Vereinigung mit China zu seinem Satelliten geworden seien und unsere Freiheit verloren hätten, lassen uns ganz kalt. Diese Verleumdungen haben die Marxisten-Leninisten nicht abgehalten und dürfen sie auch nicht abhalten, ihre Einheit mit Volkschina und mit seiner marxistisch-leninistischen Partei zu festigen.

Die Lage in der Welt und in der internationalen kommunistischen Bewegung verläuft zu unseren Gunsten und zum Schaden unserer Gegner. Aber man muß der Lage direkt ins Auge sehen und ihr kühn entgegenreten, weil die imperialistischen und revisionistischen Feinde trotz aller erlittenen Niederlagen ihre Waffen noch nicht weggeworfen haben. Im Gegenteil, sie intensivieren ihre Zusammenarbeit und ihr Zusammenwirken. Die Situation ist daher so, daß sie keinerlei Trägheit, kein Zögern und kein Schwanken verträgt, sondern Mut, Entschlossenheit und Reife verlangt. Sie verträgt keine faden, milden, opportunistischen Taktiken und Phraseologien, sondern erfordert schnelle, kämpferische Aktionen, sie erfordert eine militante Taktik, die unsere revolutionäre Strategie täglich und stündlich unterstützt, aber zugleich klug und bescheiden sein muß, entsprechend der Lage und den Umständen, unter denen jede Partei kämpft. Es gibt keinen

Zweifel, daß die marxistisch-leninistischen Parteien und Kräfte mit Hilfe einer revolutionären Strategie und Taktik, die sich auf unsere siegreiche Ideologie stützen, immer vorwärtsmarschieren und weitere Erfolge in ihrem großen Kampf an der Seite der Arbeiterklasse und der unterdrückten Völker und Nationen gegen den Imperialismus und den Revisionismus, sowie für den Triumph des Marxismus-Leninismus, des Sozialismus, der Revolution und des Weltfriedens erzielen werden.

Was die PdA Albaniens betrifft, ist sie sich als aktives Mitglied der marxistisch-leninistischen Weltbewegung vollkommen der großen historischen Aufgabe bewußt, vor der heute die kommunistische Bewegung zur Verteidigung des Marxismus-Leninismus und zur Weiterführung der Sache der Revolution und des Sozialismus steht. In voller Einheit und Schulter an Schulter mit der großen KP Chinas und mit Genossen Mao Tse-tung, mit allen marxistisch-leninistischen Parteien und Kräften der Welt wird die PdA Albaniens nach wie vor mit allen ihren Kräften gegen den Imperialismus unter Führung der USA und gegen den modernen Revisionismus unter Führung der sowjetischen Revisionisten kämpfen, wird sie vorbehaltlos den gerechten revolutionären Kampf der marxistisch-leninistischen Parteien und Kräfte unterstützen und unermüdlich für die Konsolidierung und Festigung der antirevisionistischen Einheit der marxistisch-leninistischen Bewegung und der antiimperialistischen Einheit der Völker der Welt arbeiten, in der Überzeugung, daß der Sieg dem Marxismus-Leninismus, dem Sozialismus und den Völkern gehören wird. Das ist die Aufgabe, welche dieser Parteitag der gesamten Partei für die kommenden Jahre stellt.

Genossen!

Das Zentralkomitee hat sich bemüht, in diesem Bericht die von der Partei seit dem 4. Parteitag geleistete Arbeit darzulegen und



Dessin. N. Progni.

dabei sowohl die Erfolge als auch die Mängel hervorzuheben. Andererseits hat das ZK in diesem Bericht die wichtigsten Aufgaben unterbreitet, welche die Partei in der Zukunft zu erfüllen haben wird und die dieser Parteitag erörtern und beschließen soll.

Das ZK ist sich bewußt, daß noch viel Arbeit zu leisten ist. Aber wir sind fest davon überzeugt, daß auch die Zukunft, die unserem Land bevorsteht, strahlend und wunderbar sein wird. Eine Gewähr dafür ist unser heroisches Volk, unsere Arbeiterklasse, unsere werktätige Bauernschaft, unsere Volksintelligenz, unsere heroische Jugend, unsere ruhmreichen Frauen, unsere tapfere Armee, die durch einen hohen revolutionären Geist, hohes Bewußtsein und durch eine grenzenlose Liebe zu unserem Vaterlande und zur Sache des Sozialismus und der Revolution gekennzeichnet sind. Eine Gewähr für unsere helle und schöne Zukunft ist unsere marxistisch-leninistische

sche Partei, sind die albanischen Kommunisten, die als treue Söhne und Töchter des Volkes, aus dessen Schoß sie hervorgegangen sind, für die Sache des Sozialismus immer unbeugsam eingetreten sind und eintreten werden, die stets tapfer und prinzipienfest für das Aufblühen unseres Landes und für die Verteidigung des Marxismus-Leninismus als entschlossene Patrioten und hervorragende Internationalisten kämpfen werden.

Die großartigen Pläne und Aufgaben, die dieser Parteitag beschließen wird, werden die Positionen des Sozialismus und des Marxismus-Leninismus in Albanien noch mehr festigen. Ihre Realisierung wird das Gesicht unseres Landes verändern, wird einen weiteren wichtigen Erfolg aber nicht nur für das albanische Volk und die albanischen Kommunisten, sondern für alle Revolutionäre und Marxisten-Leninisten der Welt bezeichnen. Ihre Solidarität mit uns, ihre Hilfe und Unterstützung werden uns nie-

mals fehlen, sie werden uns stets als eine starke Stütze, Ermutigung und Quelle der Inspiration dienen.

Laßt uns deshalb alle unsere Energien mobilisieren, laßt uns alle unsere Fähigkeiten, Kenntnisse und Kräfte vereinen, laßt uns alles einsetzen - sogar das Leben, wenn es notwendig ist - um die Direktiven des 5. Parteitags zu realisieren und alle Beschlüsse, die wir annehmen werden, zu verwirklichen.

Vorwärts, neuen Erfolgen für den sozialistischen Aufbau des Landes entgegen!

Es lebe unser heroisches, arbeitssames und revolutionäres Volk!

Es lebe die PdA Albaniens, der Führer und Organisator aller unserer Erfolge!

Es lebe der 5. Parteitag!

Ruhm dem siegreichen Marxismus-Leninismus!



EINE WERTVOLLE HILFE, DIE UNS JEDER GEBEN KANN

Die "Rote Fahne" ist für jede finanzielle Unterstützung dankbar und braucht diese Unterstützung gerade jetzt sehr dringend. Doch sie weiß auch, daß ihre Leser eine solche Hilfe nicht in gleichem Maß geben können und es manchem Genossen fast unmöglich ist. Jeder Leser aber kann uns helfen, wenn er uns Namen und Adresse zumindest eines Interessenten bekanntgibt, an den wir in den nächsten Wochen Probe-Exemplare versenden können. Nicht wenige solcher Interessenten, auf die uns unsere Leser aufmerksam gemacht haben, sind heute schon Abonnenten und Förderer der "Roten Fahne".